

Zweiter Abschnitt.

Zerklüftung. Basalt und dessen Einwirkung. Granit- überschiebung.

Die Zerklüftung ist für den Bau des Quadersandsteingebirges von ebenso großer Wichtigkeit als die im ersten Abschnitte behandelte Schichtung: die eigenthümliche Trennung der Felsmassen in quaderförmige Bruchstücke verlieh dem Gestein seinen Namen. Die wichtigsten Klüfte müssen daher die nahezu senkrecht auf die Schichtung niedersehenden sein, deren Systeme sich wieder rechtwinkelig, oder in nicht zu sehr vom rechten Winkel abweichender Richtung kreuzen. Diese Absonderungen sollen hauptsächlich betrachtet werden. Die Grundursache zu denselben müssen wir in der Zusammenziehung der als Meeressand abgelagerten Masse während des Festwerdens derselben suchen. Wir werden in dieser Vermuthung bestätigt durch gewisse Kern- und Schaalenformen, welche man bisweilen inmitten großer aufgespaltener Sandsteinfelsen gewahrt.

Der diesen sphäroidischen Formen verwandte muschelige Bruch, das Streben der Materie zur Kugelform, findet sich gewöhnlich nur an homogenen oder feinerdigen Körpern — Pech, Glas, Feuerstein, Thon, Pläner. Im vorliegenden Falle ist durch Verkitten der feinsten Sandkörner, mittelst kaum bemerkbaren Thones, eine ähnliche Beschaffenheit der Sandsteinmassen, als jene Körper bieten, hervor gebracht, und wo die Zusammenziehung am kräftigsten wirkt, war dann die Möglichkeit zur Bildung der Kerne — der sogenannten sekundären Kugeln — gegeben.

Ausgezeichnete Beispiele hierzu liefern die beigegebenen Skizzen.